

## Beschlussvorlage zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- „International Business“ (M.A.)
- „International Business | Negocios Internacionales“ (M.A.) – *Double Degree* in Kooperation mit der Universidad de Ciencias Empresariales y Sociales (Buenos Aires/Argentinien)
- „Management Franco-Allemand“ (M.A.) – *Double Degree* in Kooperation mit der Université de Lorraine (Metz/Frankreich)

### an der Hochschule Mainz

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 71. Sitzung vom 14./15.05.2018 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „International Business“ der Hochschule Mainz, der Studiengang „International Business | Negocios Internacionales“ der Hochschule Mainz in Kooperation mit der Universidad de Ciencias Empresariales y Sociales in Buenos Aires (Argentinien) und der Studiengang „Management Franco-Allemand“ der Hochschule Mainz in Kooperation mit der Université de Lorraine in Metz (Frankreich) jeweils mit dem Abschluss „Master of Arts“ werden jeweils unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) mit Auflagen akkreditiert.

Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Es handelt sich jeweils um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für die Studiengänge jeweils ein **anwendungsorientiertes Profil** fest.
4. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 28.02.2019** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2025**.

## **Auflagen:**

### I. Für alle vorliegenden Studiengänge

1. Die Qualifikationsziele des jeweiligen Studiengangs müssen im Diploma Supplement kompetenzorientiert formuliert und hinsichtlich des Profils der Absolventinnen und Absolventen des jeweiligen Studiengangs spezifiziert werden.
2. Die Modulbeschreibungen sind unter folgenden Aspekten zu überarbeiten:
  - a) Es müssen Mindestanforderungen an die Praktika (MFA) bzw. das Applied Project (IB & NI) hinsichtlich des zeitlichen Umfangs und qualitativer Vorgaben in detaillierter Form definiert werden. Dabei ist auch die Verteilung des Workloads auf die einzelnen Bestandteile der jeweiligen Module darzustellen.
  - b) Für alle Module müssen Modulverantwortliche benannt werden.
3. Die Rahmenprüfungsordnung sowie die Fachprüfungsordnungen für die Studiengänge sind zu veröffentlichen.

### II. Für den Masterstudiengang „International Business I Negocios Internacionales“

1. Bei der Überarbeitung der Modulbeschreibungen sind ergänzend zu den obigen Aspekten noch folgende zu beachten:
  - a. der Lateinamerika- und der angewandte Kulturbegriff sind zu erläutern und der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist zu spezifizieren;
  - b. die Sprachkurse, die in Mainz absolviert werden, müssen durchgängig kompetenzorientiert beschrieben werden.

Abweichend von der gutachterlichen Beschlussempfehlung sieht die Akkreditierungskommission das Kriterium 2.1 hinsichtlich der Studiengangsbezeichnung aufgrund der Stellungnahme der Hochschule als erfüllt an.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 20.02.2013.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

### I. Studiengangsübergreifend

1. Bei den Literaturangaben in den Modulbeschreibungen sollte auf den jeweiligen Syllabus und damit auf aktuelle Werke verwiesen werden.
2. Es sollte ein Wahlpflicht-Modul zu aktuellen Themen bzw. zur Auswahl der Studierenden aus dem Angebot des Fachbereichs in das Curriculum der Studiengänge „International Business“ und „Management Franco-Allemand“ integriert werden.
3. Die Qualitätssicherung sollte stärker systematisiert werden. Insbesondere sollten Lehrveranstaltungsevaluationen häufiger und vor Ablauf der Vorlesungszeit durchgeführt werden. Alternative Formen wie Feedback-Gespräche und daraus resultierende Maßnahmen sollten transparent dokumentiert und die Ergebnisse mit den Studierenden rückgekoppelt werden.
4. Der Kontakt zu den Absolventinnen und Absolventen sollte so gehalten werden, dass Absolventenbefragungen systematischer durchgeführt und die Rücklaufquoten erhöht werden können.

## II. Für den Masterstudiengang „Management Franco-Allemand“

Bei der Überarbeitung des Diploma Supplements und der Modulbeschreibungen sollte die Definition des Management-Begriffs der Studiengangsbezeichnung deutlicher werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



## Gutachten zur Akkreditierung der Studiengänge der Hochschule Mainz

- „International Business“ (M.A.)
- „International Business | Negocios Internacionales“ (M.A.) – *Double Degree* in Kooperation mit der Universidad de Ciencias Empresariales y Sociales (Buenos Aires/Argentinien)
- „Management Franco-Allemand“ (M.A.) – *Double Degree* in Kooperation mit der Université de Lorraine (Metz/Frankreich)

Begehung am 05./06.02.2018

### Gutachtergruppe:

<b>Prof. Dr. Johannes Beverungen</b>	Duale Hochschule Baden-Württemberg, DHBW- Forschungsprofessur für International Trade
<b>Prof. Dr. Gregor Brüggelambert</b>	Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Wirtschaft, Studi- engangsleitung International Business
<b>Sarae El-Mourabit</b>	FernUniversität Hagen, Wirtschaftswissenschaften (studen- tische Gutachterin)
<b>Richard Pinot</b>	FRANCE, Industriepartner (Vertreter der Berufspraxis)
<b>Prof. Dr. Pilar Salamanca</b>	Hochschule für Angewandte Sprachen, Professorin für Kultur- und Wirtschaftskommunikation

### Koordination:

Ninja Fischer/Patrick Heinzer      Geschäftsstelle AQAS e. V., Köln



**AQAS**

Agentur für Quali-  
tätsicherung durch  
Akkreditierung von  
Studiengängen

## **Präambel**

---

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

## **I. Ablauf des Verfahrens**

---

Die Hochschule Mainz beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „Management Franco-Allemand“ mit dem Abschluss „Master of Arts“, der in Kooperation mit der Université de Lorraine (Metz/Frankreich) angeboten wird, „International Business | Negocios Internacionales“ mit dem Abschluss „Master of Arts“, der in Kooperation mit der Universidad de Ciencias Empresariales y Sociales (Buenos Aires/Argentinien) angeboten wird, sowie „International Business“ mit dem Abschluss „Master of Arts“. Es handelt sich um eine Reakkreditierung.

Mit Schreiben vom 8. Januar 2013 hat der Akkreditierungsrat darauf hingewiesen, dass für den Studiengang „International Business | Negocios Internacionales“ mit dem Abschluss „Master of Arts“, der in Kooperation mit der Universidad de Ciencias Empresariales y Sociales (Buenos Aires/Argentinien) angeboten wird, aufgrund des Umfangs des Studiengangs von 150 CP keine Ausnahmegenehmigung erforderlich ist.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 22./23.05.2017 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 05./06.02.2018 fand die Begehung am Hochschulstandort Mainz durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung sowie den Lehrenden und Studierenden aller beteiligten Partnerhochschulen.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

## **II. Bewertung der Studiengänge**

---

### **1. Allgemeine Informationen**

Die Hochschule Mainz versteht sich als regional verankerte Bildungseinrichtung für das Rhein-Main-Gebiet ebenso wie als international ausgerichtete Hochschule. Zum Zeitpunkt der Antragstellung sind ca. 5.700 Studierende in den drei Fachbereichen Technik, Gestaltung und Wirtschaft eingeschrieben.

Nach eigenen Angaben verfügt die Hochschulschule über eine langjährige Erfahrung im Angebot von ausbildungs- und berufsintegrierenden sowie internationalen Studiengängen. Die Hochschule verfügt über diverse Kooperationspartner vor allem im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich.

Die zur Reakkreditierung vorgelegten Studiengänge sind am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule angesiedelt. Neben den vorgelegten kooperativen Studiengängen bietet der Fachbereich Studiengänge der Betriebswirtschaftslehre (BWL), der Wirtschaftsinformatik und des Wirtschaftsrechts an. Nach eigenen Angaben spielt die Internationalität im Rahmen der Ausrichtung des

Fachbereichs Wirtschaft der Hochschule Mainz eine zentrale Rolle. Der Masterstudiengang „Management Franco-Allemand“ wird von der Hochschule Mainz gemeinsam mit der Université de Lorraine in Metz/Frankreich als *Double Degree*-Programm angeboten. Der deutsch-argentinische Masterstudiengang „International Business | Negocios Internacionales“ wird in Kooperation mit der Universidad de Ciencias Empresariales y Sociales in Buenos Aires/Argentinien angeboten.

## **2. International Business (M.A.)**

### **2.1 Profil und Ziele**

Der internationale, englischsprachige Masterstudiengang „International Business“ ist als anwendungsorientierter, konsekutiver Studiengang konzipiert. Für den Studiengang „International Business“ weist die Hochschule die gleichen Qualifikationsziele wie für den Masterstudiengang „International Business | Negocios Internacionales“ aus (siehe 3.1), nur dass die internationalen Wirtschaftsbeziehungen global gedacht und nicht auf den deutsch-argentinischen Raum begrenzt werden. Sprachlich sollen die Studierenden ihre Kompetenzen im Englischen ausbauen.

Neben einem Abschluss aus einem grundständigen Studium in Betriebswirtschaftslehre oder einem äquivalentem Studiengang müssen die Bewerber/innen Sprachkenntnisse im Deutschen (A2), im Englischen (C1) und in einer weiteren Sprache (B2) nachweisen, um den Zugang zum Studium zu erhalten. Es besteht eine Zulassungsbeschränkung über einen „Orts-NC“.

Mit erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der akademische Grad „Master of Arts“ verliehen.

### **Bewertung**

Der Masterstudiengang „International Business“ soll die Studierenden auf die Übernahme von Managementfunktionen im internationalen Geschäft vorbereiten. Entscheidende Grundlage für die Bewertung des Studiengangs sind somit die Qualifikationsziele des Studiengangs wie sie im Diploma Supplement formuliert sind. Dabei orientiert sich der Studiengang in vorbildlicher Weise an fachlichen und überfachlichen Aspekten, die für einen solchen Studiengang zwingend notwendig und adäquat ins Studium integriert sind. In kleinen Gruppen können betriebswirtschaftliche und übergreifende Themen des Internationalen Managements besonders qualifiziert diskutiert und hinterfragt werden. Auch die „Nähe“ zum Studiengangsleiter trägt zum inhaltlichen Diskurs bei und unterstützt in differenzierter Art und Weise die unterschiedlich ausprägenden Kompetenzen der Studierenden. Darüber hinaus sind die Module inhaltlich und (durch den englischen Sprachbezug) auch sprachlich gut miteinander verzahnt und dies zeigt, dass der Studiengang sehr gut organisiert ist: die Unterrichtsmethoden sind praxisnah und praxisrelevant. Durch sehr gute Kooperationspartner wird garantiert, dass sich neue Themen im internationalen Unternehmensalltag im Curriculum niederschlagen und durch die Erfahrungen der internen und externen Lehrenden werden diese Themen adäquat weitergegeben und inhaltlich gesichert.

Ein besonderer Schwerpunkt des Studiengangs liegt auf dem Praxistransfer, der im „Applied Project“ seinen Niederschlag findet. Hier findet der Theorie-Praxis Diskurs statt, der für den Studiengang und den späteren Berufserfolg der Studierenden so essentiell bedeutend ist. Allerdings könnte das „Applied Project“ zeitlich und damit auch inhaltlich etwas erweitert werden. Die zurzeit durchgeführten Zweimonatsprojekte machen es in manchen Fällen schwierig, ein wirklich sinnvolles betriebliches Praktikum zu finden und könnte erweitert werden. Darüber hinaus sind manche Modulbezeichnungen missverständlich, insbesondere das „Applied Project“ selbst wird von Studierenden zunächst nur als „integriertes Seminar“ verstanden. Auch das zeitliche Überlappen von Modulen kann Auslandssemester verkürzen, was negativ zu bewerten wäre bzw. zu zeitlichen Problemen führen könnte. Infolgedessen ist eine zeitliche Flexibilisierung und damit eine inhaltliche Intensivierung sinnvoll und wünschenswert.

Der Studiengang International Business zeichnet sich auch durch das Auslandssemester aus. Hier ist hervorzuheben, dass die Studierenden aus über 30 Partnerhochschulen auswählen können, deren Besuch für sie zum großen Teil kostenfrei oder nur mit geringen Gebühren verbunden ist. Das Auslandssemester ist somit ein integraler Bestandteil des Studiums, der gerade bei den Alumni besonders hervorgehoben wurde und das Studium ganz wesentlich bereichert hat.

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten kann der/die Studierende hier noch einen regionalen (globalen) Schwerpunkt ins Studium einfließen lassen, der einen entsprechenden Nutzen bei der späteren Berufswahl generieren kann. Dafür sollten allerdings die inhaltlichen und regionalen Spezifika der Partnerhochschulen in Absprache mit dem Studiengangsleiter herausgearbeitet und transparent gemacht werden. Um den Übergang in den Arbeitsmarkt fließender zu gestalten, müssen daher die Qualifikationsziele des Studiengangs im Diploma Supplement kompetenzorientiert formuliert und hinsichtlich des Profils der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs spezifiziert werden [Monitum I.1].

## **2.2 Qualität des Curriculums**

Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester, in denen 120 CP erworben werden. Darin sind acht Wochen enthalten, die für die Bearbeitung eines modular aufgebauten Unternehmensprojekts genutzt werden müssen, sowie ein obligatorischer Auslandsaufenthalt von mindestens einem Semester. Als Mobilitätsfenster weist die Hochschule dazu das dritte Semester aus.

Zur Vermittlung von Fachwissen müssen die Studierenden betriebswirtschaftliche Fächer absolvieren, die sich auf unternehmerische Funktionen beziehen. Hierzu gehören laut Selbstbericht die Module „Accounting (Financial Reporting)“, „Marketing“, „Finance“, „Export Management“ sowie „Leadership and HRM“. Hinzu kommen die Module „International Business Environment“, „International Business Law“ und „Digital Transformation“, in denen Fachwissen und fachübergreifendes Wissen eine Rolle spielen sollen, sowie die beiden Methodik-Module „Business Research“ und „Quantitative Analytical Methods“. Zur Anwendungsorientierung ist gemäß Selbstbericht ein Modul „Applied Project“ vorgesehen. Kompetenzen wie Selbstmanagement, Führung in kleinen Arbeitsteams, die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und deren Herangehensweise an Probleme sollen integrativ in allen Modulen erweitert werden. Die Masterarbeit kann nach Hochschulangaben an der Hochschule Mainz oder an einer Partnerhochschule geschrieben werden.

Als Lehrformen sind seminaristischer Unterricht und die Arbeit an Fallstudien vorgesehen. Zum Abprüfen der erworbenen Kompetenzen sollen die Formate Klausur, Haus- und Projektarbeit, Ausarbeitung von Fallstudien (als Hausarbeit und/oder als Präsentation) und Poster-Präsentation eingesetzt werden.

### **Bewertung**

Das Curriculum des Studiengangs ist weitgehend schlüssig und in sich stimmig. Das ausgegebene Qualifikationsziel wird im Verlauf des Studiums zielgerichtet verfolgt und erreicht. Wie schon vorher dargestellt, könnten jedoch die Mindestanforderungen des Moduls „Applied Project“ in inhaltlicher und zeitlicher Weise überarbeitet werden, damit die Studierenden noch besser auf den Praktikumsmarkt und die Praktikumsqualität einwirken können. Dazu bedarf es auch der Benennung der jeweiligen Modulverantwortlichen. Manche Module wie z. B. „Logistics/Export Management“ könnten theoretisch ausgeweitet und somit vertieft werden. Die Studiengangsleitung teilte vor Ort jedoch mit, dass die Trennung bereits vollgezogen sei, um die bestehende zu hohe Arbeitsbelastung auszugleichen. Dies wird ausdrücklich von der Gutachtergruppe begrüßt. Um jedoch weiterhin ein aktuelles arbeitsmarktnahes Curriculum anzubieten, sollte einerseits bei den jeweiligen Literaturangaben auf den jeweiligen Syllabus und damit auf aktuelle Werke verwiesen werden [Monitum I.2]. Andererseits könnte ein Wahlpflicht-Modul zu aktuellen Themen in das Curriculum integriert werden, das die Attraktivität des Studiums erhöhen könnte, zum Beispiel, um aktuelle Themen noch

stärker in das Curriculum integrieren zu können. Dies könnte auch durch eine Auswahlmöglichkeit aus dem Angebot des Fachbereichs geschehen [Monitum I.3].

Darüber hinaus sind weitere Anpassungen der Modulbeschreibungen notwendig, die in den Kapiteln 3.2 und 4.2 näher erläutert werden, die aber auch für den vorliegenden Studiengang umzusetzen sind.

Vor dem Hintergrund der positiven Bewertungen kommt die Gutachtergruppe zu der Einschätzung, dass der Studiengang dem Master-Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in angemessener Form entspricht. Die eingesetzten Lehr- und Lern- sowie Prüfungsformen sind sinnvoll gewählt und es ist in der Regel eine Prüfung pro Modul vorgesehen.

Die Umrechnung der im Ausland erworbenen Credits ist teilweise schwierig (Beispiel: Litauen). Eine Kommission zwischen beiden Universitäten könnte ggf. darüber entscheiden und hier ein schnelles Ergebnis für die Studierenden mit sich bringen. Infolgedessen würde die Umrechnung von Seiten der Hochschulen transparenter gestaltet werden können. Die schon bestehenden hervorragenden Syllabi könnten auf alle Module erweitert werden und würden somit zur weiteren inhaltlichen Ausgestaltung und Tiefe des Eigenstudiums beitragen.

Ansonsten zeigen insbesondere die intensiven Gespräche mit Alumni wiederum, wie gut der Studiengang auf die betriebliche Praxis in internationalen Geschäftsfeldern vorbereitet. Somit ist wünschenswert und zur Verbesserung der langfristigen Qualität des Studiengangs sinnvoll, wenn die Ehemaligen umfassender als bisher zu Evaluationen aufgerufen und aufgefordert werden. Die Ergebnisse sind dann automatisch ein adäquates Verbesserungsinstrument für zukünftige inhaltliche, zeitliche oder auch personelle Anpassungsentscheidungen der Studiengangsleitung.

### **3. International Business I Negocios Internacionales**

#### **3.1 Profil und Ziele**

Der deutsch-argentinische Masterstudiengang „International Business | Negocios Internacionales“ ist als anwendungsorientierter, konsekutiver Vollzeit-Studiengang konzipiert, der in Kooperation mit der Universidad de Ciencias Empresariales y Sociales (UCES) mit Hauptsitz in Buenos Aires angeboten wird. Pro Studienjahr werden ca. 15 Studierende eingeschrieben, hiervon 2/3 deutsche Studierende.

Die Studierenden sollen auf die Übernahme von Managementfunktionen im internationalen Geschäft – insbesondere mit Lateinamerika-Bezug – vorbereitet werden. Dieser Studiengang bietet nach hochschuleigenen Angaben eine umfassende Ausbildung im Bereich des International Business mit einem besonderen Bezug zu Lateinamerika und Argentinien. Daher stellen neben fachlicher und methodischer Kompetenz für die deutschen Studierenden die Beherrschung der spanischen und englischen Sprache sowie das Verständnis lateinamerikanischer, insbesondere der argentinischen Kultur, Ziele des Studiengangs dar. Spiegelbildlich sollen argentinische Studierende die englische Sprache auf hohem und die deutsche Sprache auf mittlerem Niveau beherrschen, ein Grundverständnis für den europäischen Binnenmarkt und seine Funktionsweise entwickeln und die wichtigsten Aspekte der deutschen Kultur verstehen.

Als konkrete Qualifikationsziele weist die Hochschule folgende aus: (1) Die Studierenden erwerben Wissen über die Funktionsweise internationaler unternehmerischer Tätigkeit. Hierzu gehören theoretische Kenntnisse des rechtlich-politischen Rahmens sowie der internationalen Aspekte unternehmerischer Tätigkeit im internationalen Umfeld, z. B. Besonderheiten in der Personal- und Unternehmensführung, im Marketing, Accounting und der Unternehmensfinanzierung. (2) Die Studierenden entwickeln und erweitern ihre Fähigkeiten, auf der Basis bestehender Theorien Problemlösungen für die unternehmerische Praxis zu erarbeiten. (3) Die Studierenden entwickeln ihre Fähigkeiten zum analytischen und strukturierten Denken fort. (4) Sie verbessern ihre Fähig-



keiten, komplexe Zusammenhänge ihrer Forschungs- und Projektarbeiten verständlich vor einem Fachpublikum in deutscher, spanischer und englischer Sprache zu präsentieren. (5) Sie entwickeln ihre Fähigkeiten zum Selbstmanagement, insbesondere zum Zeitmanagement. (6) Sie verbessern ihre Fähigkeit, in interdisziplinären Teams zusammenzuarbeiten. (7) Die Studierenden erwerben Wissen über den jeweils anderen Kulturkreis und erlernen dessen Sprache. Sie lernen, sich in einem multilingualen Umfeld zu bewegen. (8) Die Studierenden erfahren, sich in der jeweils anderen Kultur zurechtzufinden, sie zu verstehen und im unternehmerischen wie privaten Alltag Probleme, die sich aus kulturellen Unterschieden ergeben, zu lösen. (9) Die Studierenden lernen, in interkulturell zusammengesetzten Gruppen zielorientiert zu arbeiten und die unterschiedlichen Wahrnehmungs- und Handlungsmuster produktiv einzusetzen. Schlüsselqualifikationen wie Empathie, kulturelles Verständnis, Kommunikationsfähigkeit und Teamarbeit sollen so gefördert werden. (10) Die Studierenden entwickeln das Verständnis für andere Kulturen und sind auf Grund dessen in der Lage, sich zu „Weltbürgern“ zu entwickeln, die bei Konflikten und deren Diskussion im politischen Umfeld nicht zuerst auf dysfunktionale Aspekte von „Andersartigkeit“ verweisen, sondern deren funktionale Aspekte sehen.

Der Zugang zum Studium erfordert einen grundständigen Studienabschluss in Betriebswirtschaft bzw. Management, einem Studium der Ingenieur- und Naturwissenschaften, der Volkswirtschaftslehre, des Wirtschaftsrechts oder solchen Studiengängen, die eine Kombination aus Betriebswirtschaft und hispanischer Kulturwissenschaft darstellen. Daneben sind Sprachkenntnisse im Deutschen, Englischen und Spanischen nachzuweisen. Die Sprachvoraussetzungen sind wie folgt festgelegt: Englisch: TOEFL 92, IELTS 6.5 (Niveau B2/C1), Deutsch: A2, Spanisch: B1. Die Zugangsvoraussetzungen sind in der Fachprüfungsordnung des Studiengangs geregelt.

Mit erfolgreichem Abschluss des deutsch-argentinischen Masterstudiengangs wird in Deutschland der akademische Grad „Master of Arts“ und in Argentinien der akademische Grad „Magister Negocios Internacionales“ verliehen.

### **Bewertung**

Insgesamt fällt der konzipierte Studiengang wegen seiner Internationalität sehr positiv auf. Dies zeigt sich sowohl in den Inhalten als auch in der studentischen Zusammensetzung und in den ausgewählten Standorten Mainz und Buenos Aires. Auch positiv zu bewerten sind die interdisziplinäre Ausrichtung sowie der mehrsprachige Charakter des Studiengangs, was eine exzellente Antwort auf aktuelle Anforderungen des Arbeitsmarktes bietet und passend für unterschiedliche Unternehmen und Branchen ist. Das insoweit überzeugende Konzept des Studiengangs führt dazu, dass die Studierenden im Sinne der Kriterien zur Akkreditierung zum gesellschaftlichen Engagement befähigt und ihre Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflusst wird.

Das Programm scheint gut durchdacht zu sein, beispielsweise wurde an ein extracurriculares, begleitendes Programm in Mainz gedacht, das sowohl eine bessere Kenntnisse der Zielsprache und Kultur ermöglicht als auch die Integration der Studierenden in das Hochschulleben und ihre Studienmotivation fördern kann.

Die Betreuung und Begleitung der Studierenden in den unterschiedlichen Phasen ist überzeugend und ihre Institutionalisierung klar dargestellt. Ein Beispiel dafür sind die Besuche der argentinischen Dozentin in Deutschland, um intensiv mit den Studierenden aus Deutschland die Themen der Abschlussarbeiten zu besprechen. Auch positiv zu bewerten ist der große Anteil an Dozentinnen und Dozenten aus der Praxis in Buenos Aires. Die Konzeption unter Beteiligung der beiden Hochschulen überzeugt und wird in der Praxis angemessen umgesetzt. Die Grundlagen für die Zusammenarbeit sind vertraglich geregelt.

Anzumerken ist aber die asymmetrische Definition der Qualifikationsziele für argentinische und deutsche Studierende. Beide Zielgruppen sollen nach dem Studium Spezialisten für Geschäfte zwischen Deutschland und Argentinien sein. Dabei fällt aber der ungleichmäßige Anspruch auf,

denn die deutschen Kandidaten erreichen ein sprachliches Niveau, das sie befähigt, sich aktiv in Argentinien (oder im Austausch mit argentinischen Partnern) am Unternehmensleben zu beteiligen und Prozesse mitzugestalten. Schon im Studium sind sie in der Lage, Fachvorlesungen auf Spanisch zu besuchen, berufliche Erfahrungen zu sammeln (weil sie tagsüber keine Lehre haben) und im Allgemeinen vom Aufenthalt in Argentinien kulturell und gesellschaftlich zu profitieren. Ganz anders geht es den argentinischen Studierenden, die am Ende des Studiums in der Regel das Sprachniveau B1 (GER) erreichen, keine Vorlesungen auf Deutsch besuchen und deswegen beruflich nur auf Englisch kommunizieren können und somit nicht die entsprechenden Qualifikationen aufweisen können, die die deutschen Studierenden erreichen. So scheint es schwierig, sie als Spezialist/inn/en für Geschäfte zwischen Deutschland und Argentinien einzuordnen. Wegen der geringen Sprachkenntnisse können die Studierenden während ihres Aufenthalts in Deutschland auch nicht wirklich am sozialen und kulturellen Leben teilhaben. Diese Aspekte spielen eine wesentliche Rolle in der Geschäftswelt, ohne die der Mehrwert des Studiums für die argentinischen Studierenden nicht ersichtlich genug ist. Eine solche Qualifizierung wird jedoch durch die Studiengangsbezeichnung anvisiert, die für die spanischsprachigen Studierenden aktuell nicht erreicht werden kann.

Vor diesem Hintergrund muss für den Studiengang eine grundsätzliche Entscheidung getroffen werden. Entweder muss die spanischsprachige Abschlussbezeichnung (Maestría argentino-alemana) so angepasst werden, dass die Inhalte und Kompetenzen auch der argentinischen Studierenden adäquat widerspiegelt werden, oder das Sprachniveau-Ziel für die argentinischen Studierenden ist so anzuheben, dass sie tatsächlich für den deutschen Arbeitsmarkt bzw. für Tätigkeiten mit direktem Bezug zu Deutschland qualifiziert werden [Monitum II.1]. Um die Zielrichtung des Studiengangs nach dieser Entscheidung in den Dokumenten des Studiengangs darzustellen, müssen die Qualifikationsziele des Studiengangs im Diploma Supplement kompetenzorientiert formuliert und hinsichtlich des Profils der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs spezifiziert werden [Monitum I.1].

### 3.2 Qualität des Curriculums

Die Regelstudienzeit des deutsch-argentinischen Masterstudiengangs „International Business | Negocios Internacionales“ beträgt fünf Semester. Es werden insgesamt 150 CP erworben. Das Studium kann in Deutschland zum Wintersemester und in Argentinien zum ersten Semester des argentinischen Studienjahrs (März/April) aufgenommen werden. Das Curriculum des Masterstudiengangs gliedert sich gemäß der Darstellung im Selbstbericht in vier Kompetenzfelder.

- Fachliche Säule: Im Mittelpunkt soll das Management der internationalen Tätigkeit von Unternehmen stehen. Hierzu gehören insbesondere der Außenhandel, Unternehmenskooperationen sowie das Management von Tochtergesellschaften.
- Regionale Säule: Der Schwerpunkt liegt laut Hochschule auf den Geschäftsbeziehungen zwischen Europa und Lateinamerika mit einer besonderen Ausrichtung auf das deutsch-argentinische Geschäft. Hierzu gehört auch die sprachliche und kulturelle Vorbereitung in dafür entwickelten Modulen, aber auch durch die Einbindung der beiden Regionen in die fachlichen Module – insbesondere durch Fallbeispiele und Seminararbeiten mit Bezug zu deutsch-argentinischen Fragestellungen.
- Methodische Säule: Im Vordergrund steht nach hochschuleigenen Angaben die Weiterentwicklung der studentischen Fähigkeiten zu analytischem Arbeiten mit quantitativen und qualitativen Analysemethoden. Studierende sollen beurteilen können, unter welchen Gegebenheiten in der Praxis die erlernten Analysemethoden und -modelle problemadäquat und zielführend sind.
- Soft Skills-Säule: Die Studierenden sollen die Fähigkeit entwickeln, in international zusammengesetzten Teams, insbesondere mit Teammitgliedern aus Lateinamerika, effektiv zu ar-

beiten. Hierzu sollen die sprachlich-kulturellen Vorbereitungskurse sowie Seminar- und Gruppenarbeiten in interkulturell zusammengesetzten Teams dienen. Die Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten sowie andere Aspekte des „Self Managements“ sollen unterstützt werden.

Der fünfsemestrige Studiengang erfordert obligatorisch zwei Semester Aufenthalt (im vierten und fünften Semester) an der jeweiligen Partnerhochschule. Nach Angaben der Hochschule ist die Kursabfolge festgelegt; die Fachprüfungsordnung schreibt vor, welche Fächer an der jeweiligen Partnerhochschule zu belegen sind.

Die Hochschule weist aus, dass die typische Lehrform seminaristischer Unterricht ist, kombiniert mit anderen Formaten wie z. B. *case studies*. Den Kompetenzerwerb sollen die Studierenden in Klausuren, Haus- und Projektarbeiten, Ausarbeitung von Fallstudien (als Hausarbeit und/oder als Präsentation) und Poster-Präsentationen nachweisen.

### **Bewertung**

Die Ziele der Spanischkurse in Argentinien sind gut definiert, die Integration der interkulturellen Fragen ist nachvollziehbar. Es überzeugt auch, dass die Leistungsfeststellung nicht erst am Ende des Kurses, sondern durchgehend im Laufe des Semesters stattfindet, was den Anforderungen des Fremdsprachenerwerbs entspricht. Die Literaturangabe für die Spanischkurse in Buenos Aires ermöglicht die Einschätzung des didaktischen Ansatzes, der anwendungsorientiert ist und den Studierenden eine aktive Rolle zuweist. Es wurde sogar an die Verwendung der deutschen Ausgabe des Lehrwerkes gedacht, um den Lernbedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden.

Die Methodenkompetenz wird betont, somit werden akademische Kompetenzen gesichert, die auch für die Praxis notwendig sind (kritisches Denken, Forschungsinstrumente usw.). Damit wird zudem sichergestellt, dass das Curriculum die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse für das Master-Niveau adäquat umsetzt. Zum Erreichen der anvisierten Ziele werden adäquate Lehr- und Lern- sowie Prüfungsformen eingesetzt. Die Module schließen im Regelfall mit einer Prüfung ab.

Für die deutschen Studierenden erweist sich als Vorteil, dass die Lehre in Buenos Aires abends stattfindet. So wird ihnen die Möglichkeit eröffnet, tagsüber praktische Erfahrungen durch Praktika oder sonstige Tätigkeiten zu sammeln.

Allerdings gibt es bezüglich der Dokumentation des Curriculums kleinere Schwachstellen, die jedoch nach Meinung der Gutachtergruppe gut geregelt werden können. Besonders fokussiert werden sollte bei der Überarbeitung der Modulbeschreibungen das „Applied Project“, welches hinsichtlich des zeitlichen Umfangs und qualitativer Vorgaben detailliert definiert werden muss. Im Zuge dessen müssen für alle Module Modulverantwortliche benannt werden. Dabei ist auch die Verteilung des Workloads auf die einzelnen Bestandteile der jeweiligen Module darzustellen. Um die Modulbeschreibungen auf neuestem Stand zu halten, sollten zudem die Literaturangaben im jeweiligen Syllabus auf aktuelle Werke verweisen [**Monitum I.2**].

Der Studiengang soll die Studierenden auch für eine Tätigkeit in Lateinamerika befähigen. Dieser Aspekt muss im Modulhandbuch näher spezifiziert werden, ebenso wie der angewandte Kulturbegriff. Es ist nicht klar, ob es sich hierbei beispielsweise um die Betrachtung von lateinamerikanischen Autoren und Autorinnen in den betriebswirtschaftlichen Vorlesungen, um landeskundliche Inhalte im Sprachunterricht oder etwa um interkulturelle Studien handelt. Diese Ziele müssen spezifiziert werden, um Charakter und Mehrwert des Lehrangebots sowie die Erreichbarkeit dieser Ziele im Rahmen eines Masterstudiengangs einschätzen zu können. Zusätzlich müssen die Sprachkurse, die in Mainz absolviert werden, durchgängig kompetenzorientiert beschrieben werden [**Monitum II.2**].

## **4. Management Franco-Allemand (M.A.)**

### **4.1 Profil und Ziele**

Beim Masterstudiengang „Management Franco-Allemand“ handelt sich um einen konsekutiven Masterstudiengang mit einem anwendungsorientierten Profil. Als Zielzahl für den Masterstudiengang „Management Franco-Allemand“ nennt die Hochschule 30 Studierende pro Jahr. Ziel ist die Rekrutierung einer vergleichbaren Anzahl (ca. 15) Studierender der jeweiligen Nationalität.

Als vorrangiges Qualifikationsziel des Studiengangs gibt die Hochschule an, Studierende, die über ein hohes trilinguales Sprachniveau in den Sprachen Französisch, Englisch und Deutsch verfügen und die im Rahmen ihres Bachelorstudiums keinen wirtschaftsorientierten Abschluss erworben haben, dazu zu befähigen, Führungspositionen in internationalen Firmen und Organisationen zu übernehmen. Im Vordergrund steht laut Hochschule das Erreichen gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftsbezogener Zielsetzungen, insbesondere die interkulturelle und sprachliche Qualifikation bezüglich des deutsch-französischen Sprachraumes sowie die gezielte Vorbereitung auf den Einsatz in multinationalen Organisationen. Durch die Heterogenität der Studiengruppe soll die Akzeptanz von Diversität und verschiedener Herkunft gesteigert werden und zur Entwicklung der Studierenden zu offenen Weltbürgerinnen und Weltbürgern beitragen. Die Qualifikationsziele sollen insbesondere durch drei Merkmale des Studienprogramms erreicht werden: Generalistenausbildung im Management mit deutsch-französischer Spezifikation, Dreisprachigkeit sowie interkulturelle Kompetenzen und Arbeitsweisen.

Für Studierende soll das Studium eine Erweiterung ihres bisherigen Wissens durch wirtschaftswissenschaftliche Inhalte und Kompetenzen darstellen. Das Masterstudium soll es den Studierenden ermöglichen, kulturelle Unterschiede kritisch zu reflektieren, und sie für wirtschaftliche Berufe in Bereichen wie beispielsweise Marketing, Personalwesen, Unternehmensorganisation, Export/Import, Public Relations, Internationale Koordination und fachsprachliche Übersetzung in beiden Ländern qualifizieren.

Der Masterstudiengang „Management Franco-Allemand“ richtet sich nach Hochschulangaben an Absolvent/inn/en der Geistes-, Kultur- und Sprachwissenschaften, der Gesellschafts- und Sozialwissenschaften sowie der Natur- und Ingenieurwissenschaften, die sich gezielt betriebswirtschaftlich weiterqualifizieren wollen. Im grundständigen Studium von mindestens 180 CP müssen wenigstens 2/3 der CP in Modulen außerhalb des wirtschaftswissenschaftlichen Bereichs erworben worden sein. Ferner müssen Bewerberinnen und Bewerber den Nachweis guter Sprachkenntnisse erbringen, welcher bescheinigt, dass sie befähigt sind, in deutscher, französischer und englischer Sprache zu studieren. Die Sprachkenntnisse sind durch einen standardisierten, international anerkannten Sprachtest nachzuweisen (Englisch B2 durch z. B. TOEFL, iBT oder TOEIC, Französisch B2 durch z. B. TFI, Deutsch B2 durch z. B. DaF). Die Hochschule beschreibt, dass bislang ein Auswahlverfahren eingesetzt wurde, das neben einem Motivationsschreiben die Durchführung eines persönlichen Interviews in drei Sprachen vorsieht. Das Verfahren soll im Zuge der Reakkreditierung so geändert werden, dass die Sprachvoraussetzungen nur noch über die Zugangsvoraussetzungen geprüft werden und das Interview entfällt.

Mit erfolgreichem Abschluss des Studiengangs wird an der Hochschule Mainz der akademische Grad „Master of Arts“ verliehen. Zugleich verleiht die Université de Lorraine den akademischen Grad „Master Sciences de Gestion“.

### **Bewertung**

Der Studiengang „Management Franco-Allemand“ soll laut eigener Beschreibung betriebswirtschaftlich geschulte Spezialist/inn/en im sprachlich-kulturellen Bereich heranbilden. Ziel ist es, mit einer Kombination aus Sprachkompetenz, solidem wirtschaftlichem Fachwissen, interkultureller Kompetenz und Kenntnis der deutsch-französischen Wirtschaft ein breites und gleichzeitig ein-

zigartiges Profil für den Arbeitsmarkt zu erzeugen. Hinsichtlich dieser selbstformulierten Ziele wartet der Studiengang mit einem schlüssigen und professionellen Studiengangskonzept auf.

Leider wird das Qualifikationsziel im Antrag „Masterstudiengang Management Franco-Allemand“ und auch in den weiteren Unterlagen des Studiengangs aber nicht so treffend formuliert, wie in dem obigen Auszug aus dem Informations-Flyer, der Studieninteressierten auf den entsprechenden Webseiten der Hochschule Mainz zur Verfügung gestellt wird. Um vor allem auch nach Abschluss des Studiums am Arbeitsmarkt zu einer klaren Positionierung zu kommen, müssen die Qualifikationsziele des Studiengangs daher im „Diploma Supplement“ kompetenzorientiert formuliert und hinsichtlich des Profils der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs spezifiziert werden [**Monitum I.1**]. Dabei würde es sich anbieten, die verwendeten Formulierungen an der Selbstdarstellung im oben genannten Informations-Flyer auszurichten.

Im Rahmen der Begehung zeigte sich in diesem Zusammenhang zudem ein teilweise auch kulturell unterschiedlich geprägter Umgang mit dem Management-Begriff aus der Studiengangsbezeichnung „Management Franco-Allemand“. So wird der Begriff „Manager“ im angelsächsischen Sprachgebrauch in der Regel nicht für Führungskräfte im oberen Hierarchiebereich eines Unternehmens oder einer Organisation verwendet, sondern bezieht sich eher auf Fachvorgesetzte der mittleren und unteren Hierarchieebenen. Im deutschen Sprachraum wurde der Management-Begriff hingegen historisch gesehen auf Führungskräfte der oberen und mittleren Hierarchieebene ausgerichtet, wenngleich der Begriff „Manager“ dort inzwischen auch für Personen verwendet wird, die keinerlei Personalverantwortung übernehmen. Daher ist es nicht leicht, das Qualifikationsziel des Studiengangs bereits aus der Studiengangsbezeichnung „Management Franco-Allemand“ klar zu identifizieren. Gerade deswegen sollten aber die Qualifikationsziele des Studiengangs sorgfältig formuliert werden. Im Antrag wird festgehalten, dass der Studiengang zu Führungspositionen in internationalen Firmen und Organisationen befähigt. Hier könnte der Eindruck entstehen, dass damit wirklich die im Sinne eines Top-Managements leitenden Positionen eines Unternehmens gemeint sind. Derartige Positionen können aber kaum von Hochschulabgängern (nicht nur dieses Studiengangs) übernommen werden. Besser wäre es, in diesem Zusammenhang zum Beispiel von „verantwortungsvollen Positionen“ zu sprechen. Formulierungen wie die obige könnten hingegen einen falschen Erwartungshorizont erzeugen. Hier sollte ein entsprechend sensibler Umgang mit dem Management-Begriff erfolgen. Bei der Überarbeitung des Diploma Supplements und der Modulbeschreibungen sollte daher die Definition des Management-Begriffs der Studiengangsbezeichnung deutlicher werden [**Monitum III.1**].

Von diesen eher „semantischen“ Anmerkungen abgesehen, kann dem Studiengangskonzept jedoch ein hoher Grad an Attraktivität und Alleinstellung testiert werden. Dabei ist insbesondere hervorzuheben, dass er sich an Personen richtet, die ein Studium absolviert haben, das schwerpunktmäßig nicht im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich liegt. Die Zusammenarbeit mit der renommierten Partnerhochschule Université de Lorraine (Metz) erfolgt kompetenzorientiert und professionell. Die Kooperation erfolgt auf vertraglich festgelegter Ebene und hat sich nach Einschätzung der Gutachtergruppe bewährt. Die Heterogenität in den Vorqualifikationen der Studierenden wird von den Studierenden nicht als Problem, sondern als Chance aufgefasst. Beide Standorte verfügen über ein aufeinander abgestimmtes, eingespieltes und engagiertes Dozent/inn/enteam. Die Betreuung der Studierenden durch die Studiengangsleitung ist eng und problemorientiert. Studienverlauf und Studieninhalte sind überzeugend auf das Qualifikationsziel des Studiengangs ausgerichtet. Das schließt insbesondere auch die interkulturelle Komponente des Studiengangs ein. Die Möglichkeit, während des Studiums zwei Praktika absolvieren zu können, unterstützt diese Komponente kongenial, und trägt daher noch einmal im besonderen Maße zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden des Studiengangs bei.

Die Zugangsvoraussetzungen des Studiengangs sind klar formuliert und werden den Studieninteressierten in transparenter Weise zur Verfügung gestellt. Die Qualifikationsanforderungen sind konsequent auf die internationale Ausrichtung des Studiengangs ausgerichtet und befähigen die

Studierenden zum gesellschaftlichen Engagement. Außerdem kann das Studium zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Die Änderungen des Zulassungsverfahrens sind nachvollziehbar.

## **4.2 Qualität des Curriculums**

Der Masterstudiengang „Management Franco-Allemand“ umfasst 120 CP und eine Regelstudienzeit von vier Semestern. Das Studium kann zum Wintersemester aufgenommen werden.

Die Module des Masterstudiengangs „Management Franco-Allemand“ sind folgenden Kompetenzfeldern zugeordnet:

- Sprachliches Feld: „Kommunikation und Fremdsprachen“ (Deutsch, Französisch, Englisch), „Geschäftskommunikation und Fachsprachen“
- Betriebswirtschaftliches Feld: „Finanzen und Controlling“, „Marketing und Marktforschung“, „Personal- & Organisationmanagement“, „Einführung in das Rechnungswesen“, „Unternehmerisches Denken“,
- Juristisches Feld: „Internationales Recht“, „Rechtliches Umfeld in Deutschland und Frankreich“,
- Studiengangsspezifische Fächer: „Internationales Management im deutsch-französischen Raum“, „Strategisches Management und Export“, „Qualitäts- und Projektmanagement“,
- Schlüsselkompetenzen: „Forschungsmethodik“, „Wissenschaftliches Arbeiten und Angewandte Statistik“, „IT und Management“.

Das erste und zweite Semester findet in Metz an der Université de Lorraine statt. Das dritte und vierte Semester verbringen die Studierenden an der Hochschule Mainz. Zur Anwendungsorientierung sind ein Praktikum im zweiten und eines im vierten Semester im Umfang von mindestens fünf Monaten vorgesehen. Für deutsche Studierende ist es verpflichtend, ein fünfmonatiges Praktikum im französischsprachigen Ausland zu absolvieren. Für französische Studierende gilt der umgekehrte Fall, sie müssen ihr Praktikum im deutschsprachigen Raum absolvieren.

Das Qualifikationsziel der interkulturellen Kompetenz soll im Curriculum durch die binationale Zusammensetzung der Studierendengruppe, die Erörterung der deutsch-französischen und der interkulturellen Aspekte und durch einen regelmäßigen Lehrendenaustausch umgesetzt werden.

Als Lehrformen sollen im Masterstudiengang „Management Franco-Allemand“ insbesondere seminaristische Vorlesungen, Projektarbeiten und das Arbeiten an Fallstudien zum Einsatz kommen. Als Prüfungsleistungen sind Vorträge, Gruppenpräsentationen und Gruppenhausarbeiten, Projektarbeiten mit schriftlich dokumentiertem Ergebnis/Projektbericht, Fallstudienbearbeitungen, Praktikumsberichte und Klausuren vorgesehen.

### **Bewertung**

Das Curriculum des Studiengangs ist auf das Qualifikationsziel abgestimmt und geeignet, die Studierenden im Verlauf des Studiums zu diesem Qualifikationsziel hinzuführen. Die Veranstaltungen wurden entsprechend auf das Profil der Bewerber/innen dieses Studiengangs zugeschnitten. Es ist erkennbar, dass die Studiengangsleitung sich aktiv darum bemüht, Friktionen im Studien- und Prüfungsablauf mit einem fortlaufenden Optimierungsprozess zu begegnen.

Verbesserungsbedarf besteht vor allem in der allgemeinen und speziellen Dokumentation des Curriculums. Das gilt vor allem hinsichtlich der zwei Praktika, wobei das zweite Praktikum in der neu zu verabschiedenden Prüfungsordnung sogar von einem bislang optionalen Teil zu einem Pflichtteil der Masterarbeit überführt werden soll. Es wird aber an keiner Stelle genauer geregelt, welchen Anteil (Workload) zum Beispiel das Praktikum an der Masterarbeit nehmen soll. Für das erste Praktikum ist das Schreiben eines Zwischenberichts wesentlicher Bestandteil der zu erbringenden Prüfungsleistung. Nach Auskunft der Studierenden und der Studiengangsleitung kann dieser Bericht

bis zu 60 Seiten umfassen und soll die Studierenden bereits auf die anstehende Masterarbeit vorbereiten. Gegen diese Aspekte ist nichts einzuwenden, sie lassen sich aber dem Dokumentationsmaterial des Studiengangs nicht entnehmen. Das erschwert auch die Qualitätssicherung des Studiengangs. Offensichtlich werden diese Elemente weitgehend informell über die Organisationsarbeit der Studiengangsleitung geregelt. Während der Begehung hinterließ diese einen äußerst kompetenten Eindruck, so dass auch nicht daran gezweifelt wird, dass diese Elemente umsichtig behandelt werden. Dennoch sollten Modulbeschreibungen und andere geeignete Dokumente gewisse formelle Mindeststandards und Rahmenbedingungen definieren, zum einen, um diesbezüglich unter den Studierenden für Transparenz zu sorgen, und zum anderen, um auch für eine personenunabhängige Kontinuität im Umgang mit Studien- und Prüfungselementen zu sorgen. Analog zu den bereits oben genannten Studiengängen ist hierbei im besonderen Maß auf die Darstellung der Verteilung der Workloads auf die jeweiligen Module zu achten. Außerdem fehlt bei einigen Modulen die Angabe der/des Modulverantwortlichen [**Monitum 2.b**]. Um die Aktualität der jeweiligen Module zu garantieren, sollte des Weiteren auf aktuelle Werke im jeweiligen Syllabus verwiesen werden [**Monitum I.2.**]. Zudem wird empfohlen, ein Wahlpflicht-Modul einzurichten, um aktuelle Themen anbieten zu können bzw. den Studierenden nach geeigneter Wahl den Zugang zu anderen Veranstaltungen des Fachbereichs zu ermöglichen [**Monitum I.3**].

Hinsichtlich der Auslandskomponente des Studiengangs ist hervorzuheben, dass sich die Module, die Lehrveranstaltungen beinhalten, sinnvoll auf die beiden Hochschulstandorte verteilen. Für die gute Abstimmung der Module sorgt offensichtlich vor allem auch die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden beteiligten Studiengangsleitungen. Die Formen der Modulprüfungen passen zu den zu vermittelnden Kompetenzen.

## 5. Studierbarkeit

Die Hochschule hat Studierendenstatistiken vorgelegt, die u. a. Angaben zu Studienzeiten und Verbleibsquoten enthalten, und die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten dokumentiert. Demnach haben sich die Studiengänge aus Sicht der Hochschule als studierbar erwiesen.

### Studienorganisation

In der Regel verfügt jeder der zur Reakkreditierung vorgelegten Studiengänge über eine Studiengangsleitung und eine Studiengangskoordination bzw. -assistenz.

Für den Studiengang „Management Franco-Allemand“ gibt es eine deutsch-französische Studiengangsleitung. Wegen der Besonderheit des Doppelabschlusses mit der Université de Lorraine sind nach Hochschulangaben die Verantwortlichkeiten an beiden Universitäten bzw. Hochschulen definiert, wobei sich die operative Wahrnehmung dieser Kompetenzen je nach Studienabschnitt unterschiedlich gestaltet. Die deutsche Studiengangsleitung wird unterstützt durch eine Studiengangskoordination und die zuständige Mitarbeiterin der französischen Sprachausbildung, eine Lehrkraft für besondere Aufgaben und das Team des International Office der Hochschule. Zwischen beiden Studiengangsleitungen finden gemäß Selbstbericht regelmäßige Treffen statt, u. a. zur Koordination.

Auch im deutsch-argentinischen Masterstudiengang gibt es nach Angaben der Hochschule zusätzliche Strukturen zur Studienorganisation wie z. B. Face-to-Face-Konferenzen und E-Mail-/Skype-Konferenzen der Studiengangsleitungen, mindestens zweimal im Semester organisierte Beratungsgespräche für Studierende, wechselseitige Gastdozenturen sowie zur Vorbereitung der Thesis-Wahl und Entwicklung eines *research proposal* Hilfestellung durch eine „Coordinadora“.

### Beratung, Betreuung, Information

Je Fachbereich existieren Serviceeinheiten, die Informations- und Beratungsaufgaben im Bereich Studienmanagement übernehmen. Auf zentraler Ebene können sich Studierende bei Fragen zum Studium und Studienalltag an das Büro für Prüfungsmanagement, die psychologische Studierendenberatung und die Beratung für Studierende mit Behinderung wenden.

Die Modulhandbücher sollen jedes Jahr aktualisiert werden. Die studiengangsrelevanten Dokumente wie z. B. die Rahmenprüfungsordnung und die Fachprüfungsordnungen sollen auf der Homepage des Fachbereichs nach ihrer Verabschiedung zugänglich gemacht werden. Die vorgelegten Ordnungen wurden gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen.

Ein *International Coordinator* und das International Office unterstützen Studierende zusätzlich bei der Planung der Auslandsaufenthalte. Insgesamt weist die Hochschule Mainz Partnerschaften mit 90 Hochschulen im Ausland aus. Insbesondere in den zur Reakkreditierung anstehenden internationalen Studiengängen werden gesonderte Informationsveranstaltungen zum Studienaustausch durchgeführt.

Die Einführungsveranstaltung im Studiengang „Management Franco-Allemand“, bei der die Studiengangsleitungen gemeinsam zugegen sind, findet in Metz statt, wo die Studierenden das erste Studienjahr absolvieren. Circa zwei Wochen später findet eine zweite Einführungsveranstaltung in Mainz statt, bei der die Studierenden des zweiten Studienjahres in die Abläufe der Hochschule Mainz eingeführt werden.

Vor Studienbeginn werden Vorkurse in verschiedenen Themengebieten angeboten. Zur Angleichung von teils heterogenen Vorkenntnissen sollen die beiden Module „Accounting“ sowie „Corporate Finance and Investment“ im Masterstudiengang „International Business | Negocios Internacionales“ teilweise Brückenkurs-Charakter haben. Auch im Studiengang „International Business“ wurden nach Hochschulangaben für die Fächer „Accounting“ und „Quantitative Methods“ zum Ausgleich von Defiziten Tutorien organisiert.

Der Fachbereich Wirtschaft weist verschiedene Serviceeinheiten auf, die Beratung und Information bieten. Ein „Frühwarnsystem“ soll den Studienerfolg unterstützen und Studierenden passgenaue Beratung bei möglichen Problemen bieten.

### Workload und Leistungspunktvergabe

Ein CP wird mit 30 Stunden Workload angesetzt. Anpassungen waren gemäß Darstellung im Antrag nur bei einem Modul im Studiengang „International Business | Negocios Internacionales“ hinsichtlich der Kreditierung notwendig.

Anerkennungsregeln sind in § 15 der Allgemeinen Prüfungsordnung vorgesehen. Die Hochschule beschreibt, dass in den Studiengängen „Management Franco-Allemand“ und „International Business | Negocios Internacionales“ die Anerkennung der im jeweiligen Ausland erbrachten Leistungen über die Kooperation geregelt ist. Im Studiengang „International Business“ kommen Learning Agreements zum Einsatz.

### Prüfungsorganisation

Die Organisation der Prüfung erfolgt durch das Prüfungsmanagement. Gemäß der Prüfungsordnung können Prüfungen zweimal wiederholt werden. Die Abschlussarbeit darf nur einmal wiederholt werden. Zum Ende jedes Semesters startet die so genannte Klausurphase. Die einzelnen Klausurtermine sind im Hochschul-Informations-Portal hinterlegt. Die Wiederholung einer Klausur erfolgt bei Bedarf in der Regel während der Klausurphase des folgenden Semesters.

Für die Studierenden des Masterstudiengangs „Management Franco-Allemand“ findet die Wiederholungsprüfung an dem Studienort statt, an welchem die nicht bestandene Prüfung durchgeführt wurde. Die Studierenden werden für die Teilnahme an einer Wiederholungsprüfung von Lehrveranstaltungen an dem jeweiligen momentanen Hochschulort freigestellt.



Studiengangsleitung und Prüfungsausschuss des Studiengangs „International Business | Negocios Internacionales“ ermöglichen es nach eigenen Angaben, dass Studierende Prüfungen bei Bedarf an der jeweiligen Partnerhochschule wiederholen können.

#### Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule Mainz versteht Gleichstellung und Chancengleichheit nach eigenen Angaben als integralen Bestandteil von Lehre, Forschung und Verwaltung. Maßnahmen sind in einem Gleichstellungskonzept definiert, Gleichstellungsbeauftragte sind sowohl auf zentraler als auch dezentraler Ebene benannt. Die Hochschule bietet u. a. Mentoring-Programme in verschiedenen Qualifikationsphasen an und sie ist als „familiengerechte Hochschule“ zertifiziert.

Der Nachteilsausgleich ist in § 8 Abs. 4 der Allgemeinen Prüfungsordnung für den Fachbereich Wirtschaft geregelt.

#### **Bewertung**

Im Rahmen der Begutachtung wurde festgestellt, dass die Zuständigkeiten für Lehre und Studium auf Programm- und Modulebene klar geregelt sind. Die Module aller drei Programme sind ausgewogen und inhaltlich sinnvoll miteinander verknüpft. Informationen zu allen Studiengängen einschließlich Modulhandbücher, Studienverlaufspläne und einschlägige Ordnungen sind den Studierenden zugänglich. Die Rahmen- und die Fachprüfungsordnung für die Studiengänge müssen jedoch noch veröffentlicht werden [**Monitum I.4**]. In den Ordnungen der Studiengänge sind (wie beschrieben) Nachteilsausgleichregelungen für Studierende insbesondere bei Modulprüfungen enthalten. Ebenso sind in den Ordnungen Anerkennungsregeln für hochschulische (im Sinne der Lissabon-Konvention) und außerhochschulische Leistungen enthalten. Zusammenfassend tragen die Curricula den Zielen der Studienprogrammen angemessen Rechnung und gewährleisten die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung.

Hinsichtlich der Studierbarkeit bestehen keine Zweifel. Die Prüfungsdichte und -organisation sowie die Beratung/Betreuung der Studierenden erscheint angemessen. Besonders loblich ist der enge Kontakt zur Studiengangsleitung durch die kleinen Studierendenzahlen. Der Workload im Studiengang „Management Franco-Allemand“ wird zwar als hoch eingeschätzt, jedoch wurde im Gespräch mit den Studierenden deutlich, dass diese den hohen Arbeitsaufwand als Herausforderung, aber machbar ansehen. Dabei wurde besonders der Workload des Moduls „Strategisches Management & Export“ als zu hoch angesehen, was jedoch auch schon angepasst worden ist bzw. angepasst wird. Weiterhin wurde die Bezeichnung des Moduls „Applied Project“ als irreführend betrachtet, denn Studierende hatten durch die missverständliche Bezeichnung das Modul als integriertes Seminar verstanden. Auch in der Studierbarkeit des Moduls „Applied Project“ zeigten sich Probleme, denn durch die kurze Laufzeit von zwei Monaten lassen sich Arbeitgeber zur Durchführung des Projekts schwerlich finden. Bei Problemen im „Applied Project“ sind Studiengangsleiter für die studentischen Belange immer zugänglich.

Die Betreuung und Unterstützung während des Auslandssemesters erscheint angemessen. Es werden im Vorfeld Einführungsveranstaltungen zur Planung und Gestaltung des Auslandssemesters sowie vom International Office spezielle Beratungsangebote angeboten. Die Umrechnung der ausländischen Credits erfolgt unproblematisch. Eine Kommission zwischen beiden Universitäten entscheidet über die Umrechnung, um diese transparenter zu gestalten. Positiv hervorzuheben ist die flexible Durchführung der Prüfungswiederholungen, zwar müssen Studierende in einigen Fällen dazu an die ausländische Universität anreisen, doch wurde beispielsweise an einer Partneruniversität in Prag ein Intensivkurs am Wochenende abgehalten, wodurch fehlende Credits nachgeholt werden konnten. Jedoch kann ein Überlappen der Module zu den jeweiligen Prüfungszeiten ein Auslandssemester verkürzen.

Die Koordination der beiden kooperativen Studiengänge ist sichergestellt. Das spezifische Profil des jeweiligen Studiengangs wird in Veröffentlichungen zu den Studiengängen erläutert.

Die drei vorliegenden Studiengänge sind angemessen in die Konzepte zur Förderung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit eingebunden.

## **6. Berufsfeldorientierung**

### Management Franco-Allemand

Der Masterstudiengang „Management Franco-Allemand“ bereitet nach hochschuleigenen Angaben insbesondere auf Stabs- oder Führungspositionen in Unternehmen, Verbänden oder in staatlichen oder halbstaatlichen Organisationen mit deutsch-französischen Aktivitäten vor. Beschäftigungsfelder können Agenturen der Export-, Investitions- und Wirtschaftsförderung sein. Die Hochschule Mainz weist als konkrete Berufsbilder Public Relations, Unternehmenskommunikation, Auslandsentsendung von Arbeitskräften, Beratung und Internationales Marketing aus.

Der Kontakt zur Praxis soll über die beiden Praktika und über den Einbezug von Gastredner/inne/n und Lehrbeauftragten aus Firmen und Unternehmen sichergestellt werden. Ferner soll in den Modulen mit Fallstudien und Praxisberichten des anderen Landes gearbeitet werden, die die Theorien mit der realen Unternehmenswelt verbinden. Innerhalb des Moduls „Management de la qualité et gestion de projets“ ist ein semesterbegleitendes Praxisprojekt angesetzt. Die Masterarbeiten werden nach Aussage der Hochschule zu einem hohen Anteil in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen geschrieben.

### International Business | Negocios Internacionales

Der Studiengang „International Business | Negocios Internacionales“ bietet nach Hochschulangaben die Basis für den Einstieg in zumeist auslandsorientierte, insbesondere lateinamerikaorientierte (bzw. aus argentinischer Sicht europaorientierte) Tätigkeiten im Wirtschaftsbereich. Konkret weist die Hochschule folgende potenzielle Berufsfelder aus: Export, Controlling, Supply Chain Management, Einkauf, Claim Management, Compliance, Area Sales Management, After Sales Management und Customer Support.

Die Berufsfeldorientierung soll durch die Verpflichtung unterstützt werden, ein *Applied Project* bzw. eine *Actividad Transversal* abzuleisten. Zudem sollen Vertreter/innen von Unternehmen als Lehrbeauftragte im Studium eingesetzt werden.

### International Business

Die Hochschule beschreibt, dass sich im Studiengang „International Business“ die gewählten Berufsfelder in einem breiten Spektrum finden: Export, Controlling, Supply Chain Management, Einkauf, Corporate Finance, After Sales Management, Marketing, HRM sowie Standort-Marketing staatlicher Entwicklungsorganisationen.

Die Berufsfeldorientierung soll durch die Verpflichtung unterstützt werden, ein *Applied Project* abzuleisten.

### **Bewertung**

Die drei zu begutachtenden Studiengänge zielen auf eine praxisnahe Ausbildung ab, die generell durch den internationalen Ansatz enorme Vorteile für den späteren Beruf bietet. In besonderem Maße fällt hierbei die Interdisziplinarität der Studiengänge in Verbindung mit dem kulturellen Zugewinn solcher Studiengänge auf. Wie bereits weiter oben angedeutet, können die Studiengänge somit als passende Antwort auf einen sich stetig internationalisierenden Arbeitsmarkt gesehen werden. Die Studiengangskonzepte erscheinen durchweg plausibel und stimmig. Sowohl zurzeit eingeschriebene Studierende als auch Alumni loben die gute administrative Organisation der Studiengänge sowie die praxisnahe Kompetenzvermittlung.

Das bzw. die Auslandssemester kann/können als Kernaspekt der Studiengänge angesehen werden, da interkulturelle wie fachliche Aspekte vertieft und durch Praktikamodule wichtige Berufserfahrungen ermöglicht werden. So ist anzumerken, dass viele Alumni durch die absolvierten Praktika einen guten Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern knüpfen konnten, der teilweise auch in Festanstellungen mündete. Löblich ist zudem die Verzahnung von Theorie und Praxis, die durch die zielgerichtete Integration von Praktika gefördert wird. Wichtig ist hier zudem, dass die Hochschule nicht nur größere, international operierende Unternehmen als Praktikumpartner versucht zu gewinnen, sondern auch mittelständische Unternehmen aus der Region einbindet.

Für den Masterstudiengang „Negocios Internacionales“ wurde während der Begehung die Wichtigkeit der Förderung durch die deutsch-argentinische Handelskammer hervorgehoben, die für den Austausch von argentinischen Studierenden essentiell ist. Obwohl praktische Arbeitserfahrung in Argentinien aufgrund des dortigen Arbeitsmarktrechts, welches Praktika nicht vorsieht, erschwert ist, gab die Hochschule an, dass ca. 90% der Studierenden vor Ort ein Praktikum absolvieren konnten. Dies ist einer etablierten Kooperation mit der Auslandshandelskammer in Buenos Aires geschuldet. In Zukunft soll diese Kooperation laut Aussage der Hochschule weiter verstärkt werden, was von der Gutachtergruppe ausdrücklich begrüßt wird. Unterstützend wirkt hierbei außerdem die Tatsache, dass die Kurse in Argentinien als Abendkurse wahrgenommen werden und somit die Gelegenheit geboten wird tagsüber praktische Erfahrungen zu sammeln. Dies wirkt sich in der Folge positiv auf die Verzahnung zwischen Theorie und Praxis aus. Obwohl innerhalb der Gutachtergruppe zunächst Bedenken hinsichtlich der Arbeitsbelastung im Auslandssemester deutlich wurden, konnten diese durch die Aussagen der Studierenden relativiert werden, die dieses Verfahren ausdrücklich begrüßt haben.

Für den Masterstudiengang „Management Franco-Allemand“ ist zu konstatieren, dass die Ausrichtung des Studiengangs passend ist. Aufbauend auf ein geisteswissenschaftliches Studium wird im Zuge des Masterstudiums eine betriebswirtschaftliche Grundlage vermittelt. Kulturelle Spezifika fallen im Studiengangsplan weniger zu Gewicht, da diese bereits durch das Bachelorstudium abgedeckt werden. Somit soll der Studiengang für Positionen auch mit interkulturellen Anforderungen befähigen (siehe auch Kapitel 3.2), die sowohl ein wirtschaftliches als auch ein kulturelles Wissensspektrum benötigt. Die weiter oben angesprochene Definitionsproblematik bezüglich des Begriffes „Management“ im französischen und deutschen Kulturraum werden teilweise durch die im Studienplan in Metz angebotenen Kurse ausgeräumt. Eine zielführendere Definition des Management-Begriffs sollte daher Teil der Überarbeitung der Modulbeschreibungen und des Diploma Supplements sein [**Monitum III.1**].

Bezüglich einer nachhaltigen Strategie für die zu begutachtenden Studiengänge ist die Qualitätssicherung sicherlich ein Schlüsselfaktor, welchem die Hochschule durch Alumni-Treffen und durch die Nutzung sozialer Plattformen versucht Rechnung zu tragen. Das daraus allmählich entstehende Wirkungspotenzial hinsichtlich der Praktikumsvermittlung und Vernetzung ist sehr zu begrüßen, da es als Gradmesser der Studiengänge zu sehen ist. Dennoch sollte die Hochschule versuchen den Kontakt zu Absolventen und Absolventinnen noch systematischer zu etablieren, um dieses Potenzial besser nutzen zu können [**Monitum I.5 & I.6**].

## **7. Personelle und sächliche Ressourcen**

Am Fachbereich sind 56,5 Planstellen für Professuren sowie 9,5 Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben angesiedelt. Zusätzlich werden Lehrbeauftragte eingesetzt. Die Auswahl der Lehrbeauftragten erfolgt laut Hochschule durch ein eingehendes Bewerbungsverfahren; die Bewerber/innen müssen über die notwendigen fachspezifischen theoretischen sowie berufsspezifischen Kenntnisse und Erfahrungen verfügen.

Grundsätzlich sollen alle Lehrenden Aufgaben in Lehre und Prüfung in allen Studiengängen am Fachbereich übernehmen, sodass sie jeweils mit unterschiedlichen Deputaten an den vorgelegten Studiengängen beteiligt sind. Gemäß der Darstellung im Selbstbericht wird zu Beginn jedes Semesters in den Fachgruppen die Zuteilung der Lehrenden zu einzelnen Veranstaltungen diskutiert und das Ergebnis an die Einsatzplanung weitergeleitet. Diese erarbeitet in Zusammenarbeit mit der Fachbereichsleitung die Semesterplanung für das Folgesemester.

Zur Umsetzung der Internationalisierung stellt die Hochschule dar, dass in die internationalen Studiengänge die Möglichkeit des Lehrendenaustauschs integriert wurde. Dadurch sollen die Studierenden nicht nur während der Austauschsemester, sondern auch während des Studiums an der Heimathochschule mit den Spezifika des jeweils anderen Landes vertraut gemacht werden können.

Einmal jährlich soll ein sogenanntes Professorium stattfinden, bei dem sich die Lehrenden des Fachbereichs über Themen des Lehrens und Lernens austauschen. Zur Erhöhung der Qualität in der Lehre werden zusätzlich hochschuldidaktische Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Lehrenden sowie Workshops für Assistentinnen und Assistenten angeboten. Ferner gibt es ein Coachingangebot für alle mit Lehraufgaben betrauten Personen der Hochschule Mainz.

Der Fachbereich ist am Campus in Mainz angesiedelt und kann dort auf räumliche und sächliche Ressourcen zurückgreifen. U. a. stehen nach Selbstangaben Computerräume und Laboreinrichtungen sowie eine Bibliothek zur Verfügung.

### **Bewertung**

Die Kooperationen in den beiden Joint Programmes sind jeweils durch Vereinbarungen geregelt und stehen damit bereits seit der vorangegangenen Akkreditierung auf einer soliden und verlässlichen Basis. Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt.

Die personellen Ressourcen zur Durchführung der Studiengänge an der Hochschule Mainz sowie an den beteiligten Universitäten im Rahmen der Double Degree-Studiengänge sind angemessen. Besonders hervorzuheben ist das Engagement der Studiengangsleiter der beiden Joint Programmes sowohl an der Hochschule Mainz als auch in Metz und Buenos Aires, das aus Sicht der Gutachtergruppe maßgeblich zum Gelingen der Studiengänge beiträgt. Für alle vorliegenden Studiengänge betonten die Studierenden die gute Betreuung durch die Lehrenden.

Möglichkeiten zur Personalentwicklung und -qualifizierung werden an der Hochschule Mainz im üblichen Umfang vorgehalten. Gleiches gilt für die beiden beteiligten Universitäten in Frankreich und Argentinien.

Der Fachbereich Wirtschaft ist auf einem Campus mit neuen Räumlichkeiten verortet, der weiter ausgebaut werden soll. Die Räume sind, soweit bei der Begehung einsehbar, barrierefrei gestaltet und verfügen über aktuelle technische Möglichkeiten, die auch für die Durchführung der Lehre in den Studiengängen genutzt werden können. Auch an den Partnerhochschulen werden angemessene Räumlichkeiten zur Durchführung der Lehre vorgehalten.

## **8. Qualitätssicherung**

Die Hochschule befindet sich nach eigenen Angaben im Ausbau ihrer qualitätssichernden Maßnahmen hin zu einem hochschulweiten Qualitätssicherungssystem. Dafür wurde eine hochschulweite Arbeitsgruppe zum Qualitätsmanagement eingesetzt. Zum Zeitpunkt der Antragstellung beruhten die Maßnahmen auf der 2007 verabschiedeten Evaluationssatzung.

Die Lehrveranstaltungsbefragung wird in Kooperation mit dem Zentrum für Qualitätssicherung der Universität Mainz durchgeführt und ausgewertet. Ergebnisse sollen den Dekanaten und Lehrenden der Fachbereiche zugehen. Darüber hinaus führt die Hochschule Studieneingangs- und Abschlussbefragungen sowie Absolventenbefragungen durch. Die Studiengangsleitungen führen zudem laut

Hochschule Feedbackrunden mit den Studierenden sowie Semestergruppensprechern und -sprecherinnen sowie in den Masterstudiengängen einmal im Jahr die Konferenz der Lehrenden durch. Die Hochschule erhebt studiengangsbezogene Daten wie Bewerbungs- und Zulassungszahlen, Studienanfänger/innen/zahlen, Struktur und Zusammensetzung der Studierenden, Prüfungsergebnisse, Studiendauer, Absolventenzahlen, Regelstudienzeit sowie Abbruch-/Schwundquoten.

Die Lehrveranstaltungen werden gemäß Selbstbericht regelmäßig evaluiert. Falls die Evaluationsergebnisse schlechter ausfallen als der Durchschnitt, wird ein Gespräch geführt und es werden mögliche Maßnahmen zur Verbesserung vereinbart. Zeigt sich kein Erfolg, werden Lehrbeauftragte laut Hochschule nicht mehr für einen Lehrauftrag vorgesehen; hauptamtlich Lehrenden wird ggf. die Teilnahme an einer Weiterbildung nahe gelegt.

Die Hochschule Mainz beschreibt, dass für die internationalen Studienprogramme gesonderte Maßnahmen zur Qualitätssicherung vorgesehen sind. Der Studiengang „Management Franco-Allemand“ beispielsweise ist zusätzlich von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) anerkannt und wird durch sie gefördert. Die Mitgliedschaft und damit die Förderung muss in regelmäßigen Abständen durch einen Weiterförderungsantrag neu erworben werden. Der Studienverlaufsplan des Studiengangs „Management Franco-Allemand“ unterliegt zudem einer regelmäßigen Überprüfung durch den Qualitätszirkel des Studiengangs, den *Conseil de perfectionnement*. Die Kooperation im Rahmen des deutsch-argentinischen Masterstudiengangs „International Business | Negocios Internacionales“ wird seit 2011 zusätzlich vom Deutsch-Argentinischen Hochschulzentrum (DAHZ) geprüft und gefördert.

## **Bewertung**

Die Hochschule Mainz lässt die Befragungen durch das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung durchführen. Die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements (Ergebnisse von Evaluationen, von Workload-Erhebungen, von Daten zum Studienerfolg und von Absolventenbefragungen) werden bei der Weiterentwicklung der Studiengänge berücksichtigt. So sind die Ergebnisse der Evaluationsbögen einschließlich der Freitext-Eintragungen durch die Studiengangsleiter jeweils an die betroffenen Lehrenden weitergeleitet worden. Bei klar negativen Beurteilungen werden Gespräche mit Lehrenden geführt und es wird mit einem Angebot an Weiterbildungen gegengesteuert. Positiv zu vermerken ist, dass die Studiengangsleiter sehr zugänglich für die Belange der Studierenden sind, so wird die Qualität der Praktika direkt durch die Studierenden im Gespräch mit den Studiengangsleitern gesichert.

Aufgrund der Evaluationen der Lehrveranstaltungen, die alle drei Semester stattfinden, sind derartige Reaktionen erst für den nachfolgenden Jahrgang möglich. Dies wäre bei Zwischenevaluationen womöglich anders, deshalb sollten Lehrveranstaltungsbefragungen vor Ablauf der Vorlesungszeit durchgeführt werden. Es ist weiterhin empfehlenswert auf alternative Formen der Qualitätssicherung zurückzugreifen, Feedback-Gespräche würden ein ideales Format darstellen. Die daraus resultierenden Maßnahmen sollten transparent dokumentiert und mit den Studierenden rückgekoppelt werden. Insgesamt sollte die Qualitätssicherung durch häufigere Befragungen, höhere Datenlage und Rückkopplung der daraus resultierenden Maßnahmen stärker systematisiert werden [**Monitum I.5**].

Positiv ist weiterhin zu vermerken, dass der Austausch zwischen der Hochschule Mainz und den Partnerhochschulen durch Videokonferenzen und ähnliche Kommunikationsmittel intensiv ist. So führen die Partnerhochschulen jährlich Absolventenbefragungen sowie -treffen durch, lassen die Kurse jedes Semester evaluieren und führen Feedbackrunden mit Studierenden durch. Die bisher niedrige Rücklaufquote ist auf die geringe Absolventenzahl zurückzuführen, die Gutachtergruppe empfiehlt trotzdem verschiedene Kanäle zu nutzen, um den Kontakt zu den Absolventinnen und Absolventen in systematischer Form zu halten, um die Rücklaufquoten bei Absolventenbefragungen erhöhen zu können [**Monitum I.6**].

## **9. Zusammenfassung der Monita**

### **I. Für alle vorliegenden Studiengänge**

1. Die Qualifikationsziele des jeweiligen Studiengangs müssen im Diploma Supplement kompetenzorientiert formuliert und hinsichtlich des Profils der Absolventinnen und Absolventen des jeweiligen Studiengangs spezifiziert werden.
2. Bei der Überarbeitung der Modulbeschreibungen sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:
  - a) Bei den Literaturangaben sollte auf den jeweiligen Syllabus und damit auf aktuelle Werke verwiesen werden.
  - b) Es müssen Mindestanforderungen an die Praktika (MFA) bzw. das Applied Project (IB & NI) hinsichtlich des zeitlichen Umfangs und qualitativer Vorgaben in detaillierter Form definiert werden. Dabei ist auch die Verteilung des Workloads auf die einzelnen Bestandteile der jeweiligen Module darzustellen.
  - c) Für alle Module müssen Modulverantwortliche benannt werden.
3. Es sollte ein Wahlpflicht-Modul zu aktuellen Themen bzw. zur Auswahl der Studierenden aus dem Angebot des Fachbereichs in das Curriculum der Studiengänge „International Business“ und „Management Franco-Allemand“ integriert werden.
4. Die Rahmenprüfungsordnung sowie die Fachprüfungsordnungen für die Studiengänge sind zu veröffentlichen.
5. Die Qualitätssicherung sollte stärker systematisiert werden. Insbesondere sollten Lehrveranstaltungsevaluationen häufiger und vor Ablauf der Vorlesungszeit durchgeführt werden. Alternative Formen wie Feedback-Gespräche und daraus resultierende Maßnahmen sollten transparent dokumentiert und die Ergebnisse mit den Studierenden rückgekoppelt werden.
6. Der Kontakt zu den Absolventinnen und Absolventen sollten in systematischer Form gehalten werden, um Absolventenbefragungen systematischer durchführen und die Rücklaufquoten erhöhen zu können.

### **II. Für den Masterstudiengang „International Business I Negocios Internacionales“**

1. Entweder ist die Studiengangsbezeichnung so anzupassen, dass die vermittelten Inhalte und Kompetenzen auch der argentinischen Studierenden adäquat widerspiegelt werden, oder das Sprachniveau-Ziel für die argentinischen Studierenden ist so anzuheben, dass sie tatsächlich für den deutschen Arbeitsmarkt bzw. Tätigkeiten mit direktem Bezug zu Deutschland qualifiziert werden.
2. Bei der Überarbeitung der Modulbeschreibungen sind ergänzend zu den obigen Aspekten noch folgende zu beachten:
  - a. der Lateinamerika- und der angewandte Kulturbegriff sind zu erläutern und der Erwerb interkultureller Kompetenzen zu spezifizieren;
  - b. die Sprachkurse, die in Mainz absolviert werden, müssen durchgängig kompetenzorientiert beschrieben werden.

### **III. Für den Masterstudiengang „Management Franco-Allemand“**

1. Bei der Überarbeitung des Diploma Supplements und der Modulbeschreibungen sollte die Definition des Management-Begriffs der Studiengangsbezeichnung deutlicher werden.

### III. Beschlussempfehlung

---

#### Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

*Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche*

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die drei vorliegenden Studiengänge mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf für alle drei Studiengänge

- Die Qualifikationsziele des jeweiligen Studiengangs müssen im Diploma Supplement kompetenzorientiert formuliert und hinsichtlich des Profils der Absolventinnen und Absolventen des jeweiligen Studiengangs spezifiziert werden.

Für den Studiengang „International Business I Negocios Internacionales“ konstatiert die Gutachtergruppe ergänzend folgenden Veränderungsbedarf:

- Entweder ist die Studiengangsbezeichnung so anzupassen, dass die vermittelten Inhalte und Kompetenzen auch der argentinischen Studierenden adäquat widerspiegelt werden, oder das Sprachniveau-Ziel für die argentinischen Studierenden ist so anzuheben, dass sie tatsächlich für den deutschen Arbeitsmarkt bzw. Tätigkeiten mit direktem Bezug zu Deutschland qualifiziert werden.

#### Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

*Der Studiengang entspricht*

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die drei vorliegenden Studiengänge mit Einschränkungen als erfüllt angesehen. Hinsichtlich des Veränderungsbedarfs siehe Kriterien 2.1 und 2.8.

#### Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

*Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.*

*Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.*

*Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.*

*Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzepts.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die drei vorliegenden Studiengänge als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.4: Studierbarkeit**

*Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:*

- die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,
- eine geeignete Studienplangestaltung
- die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,
- eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,
- entsprechende Betreuungsangebote sowie
- fachliche und überfachliche Studienberatung.

*Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die drei vorliegenden Studiengänge als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.5: Prüfungssystem**

*Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die drei vorliegenden Studiengänge als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen**

*Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzepts. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Studiengänge „International Business I Negocios Internacionales“ und „Management Franco-Allemand“ als erfüllt angesehen.

Das Kriterium entfällt für den Studiengang „International Business“.

#### **Kriterium 2.7: Ausstattung**

*Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die drei vorliegenden Studiengänge als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation**

*Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die drei Studiengänge mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- Die Rahmenprüfungsordnung sowie die Fachprüfungsordnungen für die Studiengänge sind zu veröffentlichen.
- Bei der Überarbeitung der Modulbeschreibungen sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:



- a) Es müssen Mindestanforderungen an die Praktika (MFA) bzw. das Applied Project (IB & NI) hinsichtlich des zeitlichen Umfangs und qualitativer Vorgaben in detaillierter Form definiert werden. Dabei ist auch die Verteilung des Workloads auf die einzelnen Bestandteile der jeweiligen Module darzustellen.
- b) Für alle Module müssen Modulverantwortliche benannt werden.
- c) Bei den Literaturangaben sollte auf den jeweiligen Syllabus und damit auf aktuelle Werke verwiesen werden.

Für den Studiengang „International Business I Negocios Internacionales“ konstatiert die Gutachtergruppe ergänzend folgenden Veränderungsbedarf:

- Bei der Überarbeitung der Modulbeschreibungen sind ergänzend zu den obigen Aspekten noch folgende zu beachten:
  - der Lateinamerika- und der angewandte Kulturbegriff sind zu erläutern und der Erwerb interkultureller Kompetenzen zu spezifizieren;
  - die Sprachkurse, die in Mainz absolviert werden, müssen durchgängig kompetenzorientiert beschrieben werden.

#### **Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**

*Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilanspruch**

*Studiengänge mit besonderem Profilanspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.*

Das Kriterium entfällt.

#### **Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

*Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die drei vorliegenden Studiengänge als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

- Es sollte ein Wahlpflicht-Modul zu aktuellen Themen bzw. zur Auswahl der Studierenden aus dem Angebot des Fachbereichs in das Curriculum der Studiengänge „International Business“ und „Management Franco-Allemand“ integriert werden.
- Die Qualitätssicherung sollte stärker systematisiert werden. Insbesondere sollten Lehrveranstaltungsevaluationen häufiger und vor Ablauf der Vorlesungszeit durchgeführt werden. Alternative Formen wie Feedback-Gespräche und daraus resultierende Maßnahmen sollten transparent dokumentiert und die Ergebnisse mit den Studierenden rückgekoppelt werden.

- Der Kontakt zu den Absolventinnen und Absolventen sollten in systematischer Form gehalten werden, um Absolventenbefragungen systematischer durchführen und die Rücklaufquoten erhöhen zu können.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs „Management Franco-Allemand“ gibt die Gutachtergruppe ergänzend folgende Empfehlung:

- Bei der Überarbeitung des Diploma Supplements und der Modulbeschreibungen sollte die Definition des Management-Begriffs der Studiengangsbezeichnung deutlicher werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Business**“ an der **Hochschule Mainz** mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Business I Negocios Internacionales**“ an der **Hochschule Mainz in Kooperation mit der Universidad de Ciencias Empresariales y Sociales** (Buenos Aires/Argentinien) mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Management Franco-Allemand**“ an der **Hochschule Mainz in Kooperation mit der Université de Lorraine** mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.